

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 54 (1967)
Heft: 10: Ist das eine Werkbund-Siedlung?

Rubrik: Pflanze, Mensch und Gärten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Stadtrat von Zürich	Schulhaus für die Abteilung Verkaufspersonal der Gewerbeschule in Zürich 6 – Unterstrass	Die in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekten	31. Oktober 1967	Mai 1967
PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Basel	Geschäftshausneubau «Zum Raben» beim Hechtplatz-Schiffländeplatz in Zürich	Die in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1965 niedergelassenen Architekten	30. Nov. 1967	Juli 1967
Durisol Villmergen AG, Dietikon	Mit Durisol ausgeführte landwirtschaftliche Wohnbauten, Rindvieh-, Schweine- und Hühnerställe	Die in der Schweiz domizilierten Architekten, Architekturfirmen und landwirtschaftlichen Baufachbüros	1. November 1970	April 1967
Einwohnergemeinde Baden AG	Bezirksschulhaus-Erweiterung in Baden AG	Die in der Gemeinde Baden heimatberechtigten und wohnhaften Architekten oder seit mindestens dem 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekturbüros	30. Nov. 1967	August 1967
Gemeinderat und Armenpflege Kloten ZH	Alterswohnheim im Spitz in Kloten ZH	Die in Kloten heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1967 niedergelassenen Architekten	30. Nov. 1967	August 1967
Gemeinden Buchberg und Rüdlingen SH	Zentralschulhaus für Buchberg und Rüdlingen SH	Die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1966 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	17. Januar 1968	Oktober 1967
Stato del Cantone Ticino	Nuova Scuola Magistrale di Locarno	Architetti o gruppi di architetti domiciliati nel Cantone Ticino almeno dal 1° gennaio 1966, iscritti alla FAS, alla SIA o all'OTIA	31° gennaio 1968	Agosto 1967
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Schulhaus Im Moos in Riehen BS	Die in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	31. Januar 1968	September 1967
Kirchenpflege Grossmünster in Zürich	Innenumbau und Restaurierung der Grossmünsterkapelle und Helferei in Zürich	Die in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1965 im Kanton Zürich niedergelassenen reformierten, selbständigen Architekten und Innenarchitekten	15. Februar 1968	Oktober 1967
Politische Gemeinde, Schulgemeinde und Kirchgemeinde Hergiswil NW	Zentrumsgestaltung mit Bau einer Oberstufen-Schulhäuser, eines Gemeindehauses und einer Turnhalle in Hergiswil NW	Die in den Kantonen Nidwalden, Schwyz, Luzern, Zug niedergelassenen Fachleute	2. März 1968	Oktober 1967

sen, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die eidgenössischen Räte, der Einladung prinzipiell Folge zu leisten. Zur Erlangung eines Projektes und zur Wahl der Gestalter für den schweizerischen Beitrag an die Expo 70 wird die Einreichung von Ideen und Gestaltungsvorschlägen zur allgemeinen Teilnahme ausgeschrieben. Künstler, Architekten, Graphiker, Filmschaffende und weitere Bewerber, die sich für die Konzeption und Ausarbeitung der schweizerischen Darstellung in Osaka interessieren, können ab 15. August bei der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung, Dreikönigstraße 8, Zürich, das erläuternde Teilnahmeprogramm beziehen. Die Einreichefrist für die Arbeiten läuft bis zum 16. Oktober 1967.

Pflanze, Mensch und Garten

Gruppenpflanzungen für Böschungen

Steile Hänge werden in öffentlichen Anlagen oder großen Parks durch die Wurzeln der Bäume und Büsche vor Rutschgefahr bewahrt. In mittleren und kleineren Gärten würde jedoch jedes höhere Gehölz den Platz versperren und uns die Sicht nehmen. Deshalb möchte ich hier einige Bodenbedecker und niedrigwachsende Büsche, die sich schneiden und klippen lassen, für die Schräghangbepflanzung aufzählen. Sie können alle in diesem Monat gepflanzt werden.

Zur Begrünung und Befestigung eines Steilhangs aus schwerem Boden eignet sich die Lonicera pileata ausgezeichnet. Sie ist ein wohlfeiler, anspruchsloser und dichter Strauch, der schatten- und sonnenverträglich ist. Die stark verzweigten Wurzeln dieser Lonicere halten jeden Hang. Der Strauch trägt ganzjährig glänzende elliptische Blättchen und im Mai unscheinbare gelbliche Blütchen. Im Juni lässt er sich stark zurückklippen, so daß die ganze Gruppe nach Jahren nicht höher als 40 cm ist. Wir setzen vier Stück davon auf den Quadratmeter. Ebenso anspruchslos, doch den Halbschatten vorziehend, ist die Zwergerberbeizte, Berberis buxifolia nana. Sie ist auch wintergrün und verträgt starken Schnitt. Sie wird maximal 40 cm hoch. Da



1



2

1
Steilhang mit drei Abteilungen, die mit stark zurückgeschnittener Lonicera pileata bepflanzt sind

2
Abhang mit weißen japanischen Azaleen, Rhododendron optusum var. Japonicum

Photos: Jeanne Hesse, Hamburg

die Pflanze sich nicht so ausbreitet, brauchen wir zwölf Stück auf einen Quadratmeter.

Dekorativer als diese beiden Strauchgruppen wirken Zwergmispeln, Cotonaster. Dafür sind diese aber auch kostspieliger in der Anschaffung. Wie ihr Name schon sagt, ist ein ausgezeichneter Bedecker für Böschungen die Cotoneaster salicifolius «Parkteppich». Sie trägt kleine glänzende Blättchen und im Herbst hellrote Früchte. Ebenfalls zur Hangbegrünung zu empfehlen ist die

niedrig wachsende C. Dammeri radians, die auch auf nichtgeschützten Stellen winterfest ist. Beide Arten werden maximal 50 cm hoch. Noch flacher wächst die C. microphyllus melanotrichus mit ihren im Herbst karminroten Beeren. Letztere deckt wohl einen Hang, verhindert aber die Rutschgefahr nicht, da ihre Wurzeln ebenso flach verlaufen wie die Zweige. Alle Zwergmispeln bevorzugen humosen Boden. Sie lassen sich nicht so rigoros klippen wie die obengenannten Sträucher. Dafür können wir ihnen ihre höchsten Äste ganz heraus schneiden. Von der ersten pflanzen wir sechs, von den beiden anderen Arten acht bis zwölf Stück auf den Quadratmeter.

Eine aparte und kostbare Hangbegrünung, auch im Winter, bildet der flachwachsende Wacholder, Juniperus communis Hornbrookii. Er wird im Alter maximal 50 cm hoch. Dann und wann schneiden wir seine höchsten Äste aus. Seine bizarre sich ausbreitenden Zweige mit der graugrünen Benadelung ergeben einen schönen Teppich. Wacholder ist anspruchslos und wächst in Sonne und Halbschatten in jeder Gartenerde mit einer Beimischung von Torfmull. Eine dunkelgrüne, langsamer und kissenförmig wachsende Art ist J. com. repanda. Wir setzen vom erstgenannten Wacholder vier, vom zweiten acht Pflanzen auf einen Quadratmeter.

Einen etwas ausgedehnteren sonnigen Steilhang am Rand des Gartens könnten wir auch mit Kiefern, Pinus, bepflanzen. Da gibt es in der Preislage der Zwergmispeln und Wacholder die Legföhre, P. montana mugus. Diese setzen wir bis einen Meter auseinander, damit sie möglichst in die Breite wächst. Ihre Höhe dämmen wir, indem wir alljährlich ihre Mitteltriebe ausbrechen. Die Zwergarten P. montana mugus Gnom und P. pumila glauca sind zur Massenanpflanzung zu selten und zu kostbar.

Nicht wintergrün, dafür ausdauernd blühend ist der bescheidene Fünffingerstrauch, Potentilla. Er deckt mit seinem gedrungenen Wuchs sonnige Schräglagen. Er bevorzugt leichten Sandboden. Vom Mai bis Oktober trägt die P. fruticosa arbuscula hellgelbe Blüten. Niedriger und mit silbergrauer Belaubung ist die P. fruticosa Mandchurica, die weiß blüht. Beide können wir klippen, womit wir allerdings ihre Blühfreudigkeit hemmen. Wir setzen sechs Pflanzen auf einen Quadratmeter.

Ebenso sonnenhungrig und sonst anspruchslos ist der Ginster, Cytisus. Ein Schräghang, bedeckt mit C. Beanii, ist im Mai mit goldgelben Blüten übersät. Auch hier sind noch die Zwergformen C. Ke wensis und C. purpureus noch zu kostbar und zu selten für Gruppenpflanzun-

gen. Im Winter sieht Ginster unschön aus, deshalb setzen wir ihn nicht in den Blickwinkel des Hauses. Wir pflanzen sechs Sträucher auf einen Quadratmeter. In Japan werden sonnige und halbschattige Böschungen mit immergrünen Azaleen, Rhododendron «Hatsugiri» oder Rhododendron «Hinodegiri» oder Rhododendron «Hinomayo» angepflanzt. Dies sind bei uns sehr wertvolle Pflanzen, die wir gut in Torfmull einbetten müssen. Sie blühen im Mai in verschiedenen Rot. Die Pflanzen werden maximal 50 cm hoch, dehnen sich jedoch langsam bis zu 1,20 in die Breite.

Auf einem halbschattigen Schräghang könnten wir es mit Hybriden der kriechenden Rhododendron repens, auch rotblühend, versuchen. Wenn der Hang aus schwerer Lehmerde besteht, höhlen wir für jede Pflanze ein Loch aus und umgeben ihren Wurzelballen mit Torfmull. Beim Anpflanzen und nach der Blüte müssen wir sie stark wässern. Das satte Grün der Blätter und das leuchtende Rot der Blüten anfangs Mai belohnen unsere Mühe reichlich.

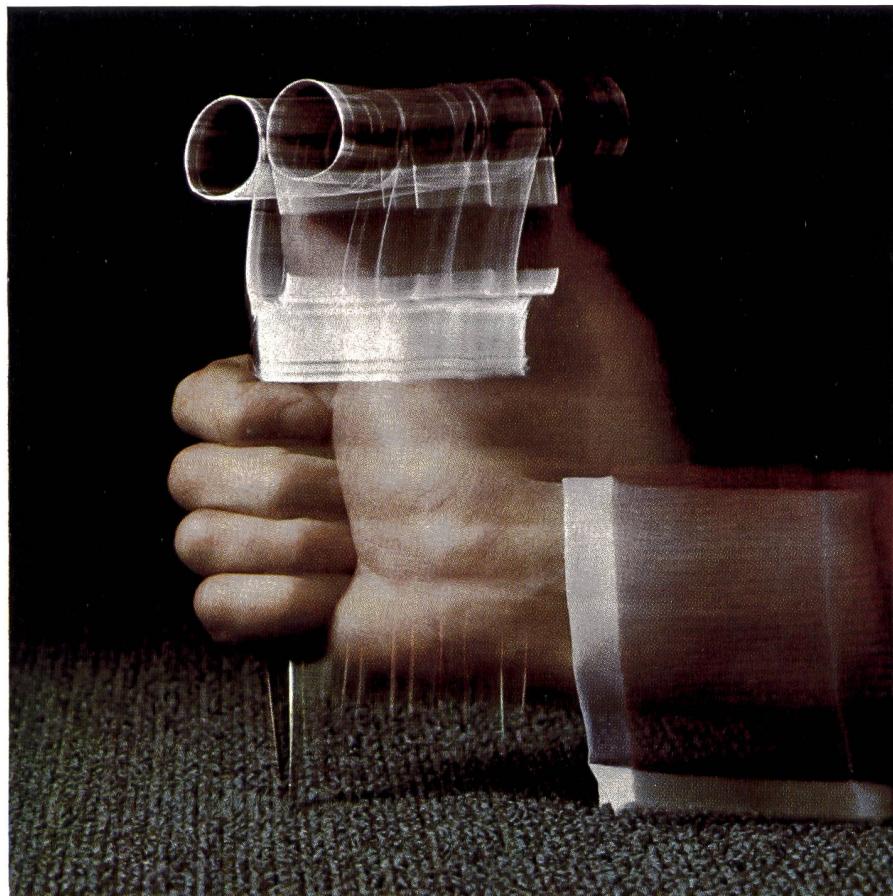
Übrigens könnten wir einen ausgesprochenen Schattenhang mit Farnen bepflanzen. Es gibt hohe und niedrige Farne, solche, die Kalk und Trockenheit vorziehen, und andere, die feuchte Lauberde um sich haben wollen. Hier müssen wir mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut sein und unseren Lieferanten fragen.

Eine ganz niedrige, immergrüne Hangbepflanzung, die überall kommt, ist Pachysander, Pachysandra terminalis. Dieses wohlfeile kriechende Sträuchlein ist stark verwurzelt und verhindert deshalb das Wegschwemmen der Erde bei Regenfällen. Wir pflanzen zirka neun Stück auf einen Quadratmeter.

Bei einem Ferienhaus im Gebirge oder an der Nord- oder Ostsee können wir weniger steile Böschungen mit Torf anreichern, um einen Teppich aus verschiedenen blühender Besenheide, Calluna, anzupflanzen. Von den auch nicht teuren Sträuchlein brauchen wir zwölf auf einen Quadratmeter. Wenn wir beispielsweise die Sorten C. vulgaris H. E. Beale, C. vulg. H. H. Hamilton und C. vulg. Mullion in Gruppen neben und ineinander setzen, wird der Hang von Ende Juli bis in den Oktober hinein in Blüte stehen.

Nun gibt es auch weniger steile Böschungen, an denen Rutschgefahr gering oder gar nicht vorhanden ist. Diese könnten mit Gras besät werden, wenn nicht das Mähen von Schräghängen zu mühsam wäre. Besser ist hier eine Bepflanzung mit Grasbüscheln, Festuca glauca, oder Grasnelken, Armeria «Splendens perfecta». Natürlich gibt es noch unendliche andere Möglichkeiten, diese zu begrünen. Ein hübscher kriechender Strauch für

**Endlich können Sie auch auf überstrapazierte
Böden Teppiche verlegen → den Tisca Polaris**



Der Polaris ist ein fein gewebter Bouclé aus Lustralan (Bayer-Perlon). Das Geheimnis der bisher unbekannten Verschleissfestigkeit liegt in diesem Material und der besonderen Gewebe-Konstruktion. Sie können sich mit einem Kratztest selber davon überzeugen, dass mechanischer Abrieb dem Polaris praktisch nichts anhaben kann. Dank seiner raffinierten Melierung ist der Polaris absolut unempfindlich, Flecken und allge-

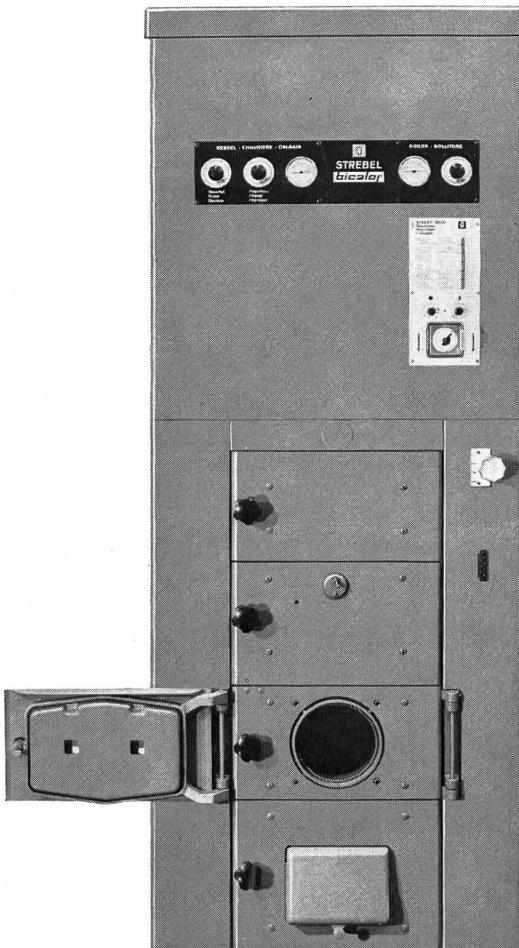
TISCA

meine Beschmutzung lassen sich leicht entfernen. Die Rückenappretur macht den Polaris schnittfest und erlaubt das direkte Aufkleben auf harten Untergrund, wie auch das Spannen auf weicher Unterlage. Wirklich überall, wo trotz Strapazen ein Teppichboden hingehört, dürfen Sie den Tisca Polaris bedenkenlos verwenden. Prospekte und Bezugsquellen bei Tisca Tischhauser & Co. A.G., 9055 Bühler, Tel. 071 92 12 62



h/i

Das Herz einer Heizung ist der Heizkessel



bicalor

FÜR WÄRME +
WARMWASSER

Auf ihn müssen Sie sich für viele Jahre verlassen können.
Nur ein guter Werkstoff kann es mit Feuer und Wasser über Jahrzehnte hinaus aufnehmen.
Für das korrosionsfeste Gußeisen ist das kein Problem.

Seit 65 Jahren bauen wir den STREBEL-Heizkessel aus Gußeisen. Wir bauen ihn heute noch aus Gußeisen. Bewährtes bleibt auch für die Zukunft.
Ob Sie mit Öl, Gas oder Koks heizen, Ihr Strebekessel arbeitet wirtschaftlich.

STREBEL-Heizkessel erfüllen alle Anforderungen, die mit Recht von einem guten und modernen Heizkessel verlangt werden.
Als BICALOR heizt er Ihre Räume und bietet unbeschränkt Warmwasser für Küche und Bad zu jeder Zeit.
Wahrlich ein gutes Herz für Ihre Heizung und für die Warmwasserversorgung.



Strebekessel AG
Telephon 062 7 44 71
4852 Rothrist

sonnige Hänge, der uns keinerlei Arbeit verursacht, ist das gelbblühende Johanniskraut, Hypericum. Leider können wir es nur an geschützten Stellen pflanzen, da es nicht überall winterhart ist. Ganz winterhart, jedoch den Halbschatten vorziehend ist das Immergrün, Vinca major. Dieses und andere typische Bodenbedecker erwähnte ich schon einmal in WERK 8 und 10/1966.

Ist uns ein schon begrünter Hang im Sommer zu langweilig, pflanzen wir ein paar rotblühende Geranien dazwischen. Auch Dreier- oder Fünfergruppen von roten Poliantharosen sind sehr dekorativ zwischen immergrünen Sträuchern. Blühende Pflanzen brauchen jedoch Nahrung und Pflege. Haben wir dafür Lust und Zeit?

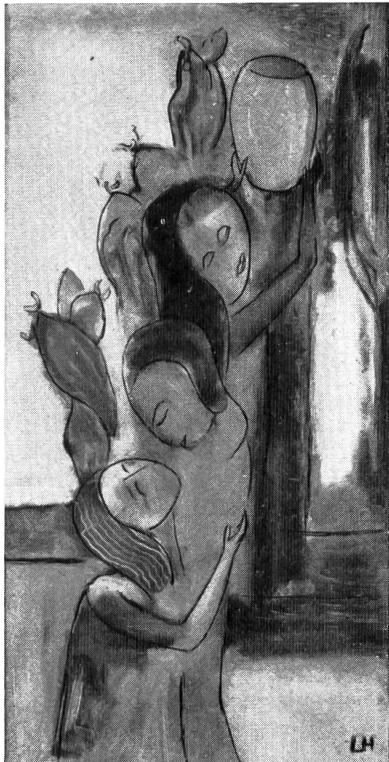
J. Hesse

Persönliches

Lily Hildebrandt achtzigjährig

Auch aus der Schweiz werden am 16. Oktober viele Gedanken und Glückwünsche nach Stuttgart gehen, wo Frau Lily Hildebrandt ihren achtzigsten Geburtstag feiert. Wer je in dem gastlichen Hause an der Gerokstraße verkehren durfte, empfand, wie sehr es mit dem frühen

Lily Hildebrandt, Arabische Mädchen, um 1930.
Öl hinter Glas



Kämpfe um die Kunst unserer Zeit verbunden war, mit der Zeit, da Hans Hildebrandt seine Aufsätze über die Begründer der modernen Kunst und – zu Beginn der zwanziger Jahre – für das «Handbuch der Kunsthistorie» den Band über die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts schrieb, da hier die Vorkämpfer des modernen Gestaltens aus und ein gingen, da in Stuttgart Hözel, Schlemmer, Baumeister arbeiteten, da die Weissenhof-Siedlung gebaut wurde. Er konnte – wenn er es damals nicht miterlebt hatte – in der Atmosphäre dieses Heims, im Gespräch, aus den Zeitdokumenten, vor den Sammlerstücken und Freundesgeschenken an den Wänden erfahren, wieviel Idealismus und menschliche Solidarität in dem frühen Einsatz für die schöpferischen Kräfte der Zeit wirksam waren.

Er kann es heute, zehn Jahre nach dem Tode Hans Hildebrandts, immer noch erleben, denn nicht allein in seinem geistigen und materiellen Nachlaß leben seine Impulse weiter. Seine Empfänglichkeit für die schöpferische Leistung, seine Begeisterungsfähigkeit, sein Helferwillen, seine Tatkraft leben in seiner Gattin weiter, die sich nicht begnügt, ein literarisches Vermächtnis zu verwahren, sondern seinen Freundeskreis zusammenhält und ihn in seinem Geiste auch durch junge Menschen ergänzt. Hier wird deutlich, wie sehr dieser Kreis und die davon ausstrahlenden Kräfte ihrer beider gemeinsames Werk war. Lily Hildebrandt gehört der modernen Kunst auch als Malerin an. Die Stuttgarter Ausstellung «Hözel und sein Kreis» wies 1961 hin auf ihre Hinterglasbilder, Bilddichtungen von unverkennbar persönlichem Klang; 1935 war der ehemaligen Hözel-Schülerin die Ehre widerfahren, gleich den großen Wegbereitern mit dem Malverbot belegt zu werden.

Ihr, der Künstlerin, der Förderin der Künstler, Gastgeberin der Kunstfreunde und der Verwalterin eines kostbaren Vermächtnisses, gelten die herzlichen Glückwünsche ihrer Schweizer Freunde.

Heinz Keller

Geschichte der Moderne

Josef Hoffmann, 1938–1945

Aus einem totgeschwiegenen Lebensabschnitt Hoffmanns

Man spricht nicht von einer Kunst des Nationalsozialismus, sondern von einer Kunsteppolitik. Zu dieser Politik gehörte auch eine geschickte Propagandatechnik, durch welche der nationalsozialistische Aufstieg auch eine Erklärung fin-



1



2

«Die Pause», Österreichische Zeitschrift für Kultur, Kunst, Bildung, Leben. 1. Jahrgang, Heft 10, 1936

2

«Die Pause.» 4. Jahrgang, Heft 9, 1939

den kann. Man benutzte neue Mittel wie den Lichtdom in Nürnberg, auf den der Erfinder Albert Speer heute noch stolz ist, und die kleine, bis dahin unscheinbare Briefmarke. Auch die Briefmarkensammler unter der Schweizer Jugend, so wurde kürzlich in einer Tageszeitung festgestellt, konnten sich an den frischen, erzählenden und werbenden Bildern begeistern. Die massenfesselnde Wirkung einer magischen Lichtarchitektur, bei der Bauwerk, Scheinwerfer und Wasser eine von vornherein komponierte Einheit bildeten, war schon in Paris zur Kolonialausstellung 1931 entwickelt worden. Österreich hatte eine gute Werbegraphik. Schon vor und während des Ersten Weltkrieges wurde Koloman Moser zum Beispiel mit dem Entwurf von Briefmarken als Landschaftsserie oder Spenderwerbung für Flugzeug, Kampfschiff, Artillerie usw. beauftragt. Damit hatte dieses kleine, aber weitestreichende Mittel